

&GOTT die WELT

November 2024 | 11
Traun-St. Martin

Die Katholische Kirche in St. Martin, Oedt und Traun



Raunächte erzählen ...

In dieser Ausgabe

Unsere gemeinsamen Themen

3 Raunächte erzählen ... von den zwölf heiligen Nächten zwischen Weihnachten und Dreikönigstag



5 Weihrauch – ein ganz besonderes Harz • Jugendarbeit in der Pfarre TraunerLand • Sternsingen 2025



8 Vor den Vorhang geholt • Linzer Bibelkurs 2025 • Büchertipps der Bibliothek Traun



22 Chronik & Termine
Chronik • Besondere Termine • Advent und Weihnachten im Überblick • Zum Nachdenken

Traun

St. Martin

Oedt-St. Josef

10

Stern der Hoffnung: Imkerei für Uganda • Pfarrhof Traun • Domlotterie • Trauner Adventsingen • Nikolausaktion • Aus dem Kindergarten • Jungschar • Jugend



14

Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Altöl • Kraftplätze in St. Martin • Heiliger Severin • DSG Union St. Martin • Caritaskindergarten • Trauerbegleitung & Fastenwoche



18

Erntedank- und Pfarrfest mit Beauftragungsfeier • Sommerlager Norwegen • Pfadfinderball • Von Oedt in die Welt hinaus



Nº 3 | November 2024 | 4. Jg.

**&GOTT
in der WELT**



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Herausgeber: Mag. Franz Asen, Kirchenplatz 1, 4050 Traun • Medieninhaber: Pfarrkirche Traun, Kirchenplatz 1, 4050 Traun, stadtpfarre.traun@dioezese-linz.at, 07229/72332-0 • ISSN: 2791-4445



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157



Redaktion: Seelsorgeteams Traun, St. Martin und Oedt-St. Josef • Hersteller: Druckerei Haider, Niederndorf 15, 4274 Schönau im Mühlkreis • Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der drei röm.-kath. Pfarrgemeinden in Traun • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **31. Jänner 2025**



firstclimate
Grüne Energie, Klimaneutral, Wasser
www.co2-kompensiert.at/guid/2300
CO₂-Kompensiert-ID: 2024-00296



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
PEFC 06-39-364/40
www.pefc.at

Katholische Kirche in Oberösterreich

Von den zwölf heiligen Nächten zwischen Weihnachten und Dreikönigstag

Die oberösterreichische Autorin Nina Stögmüller mit Trauner Wurzeln (Papa Johann Stögmüller stammt aus Traun) beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigstag – den Raunächten.

von Nina Stögmüller

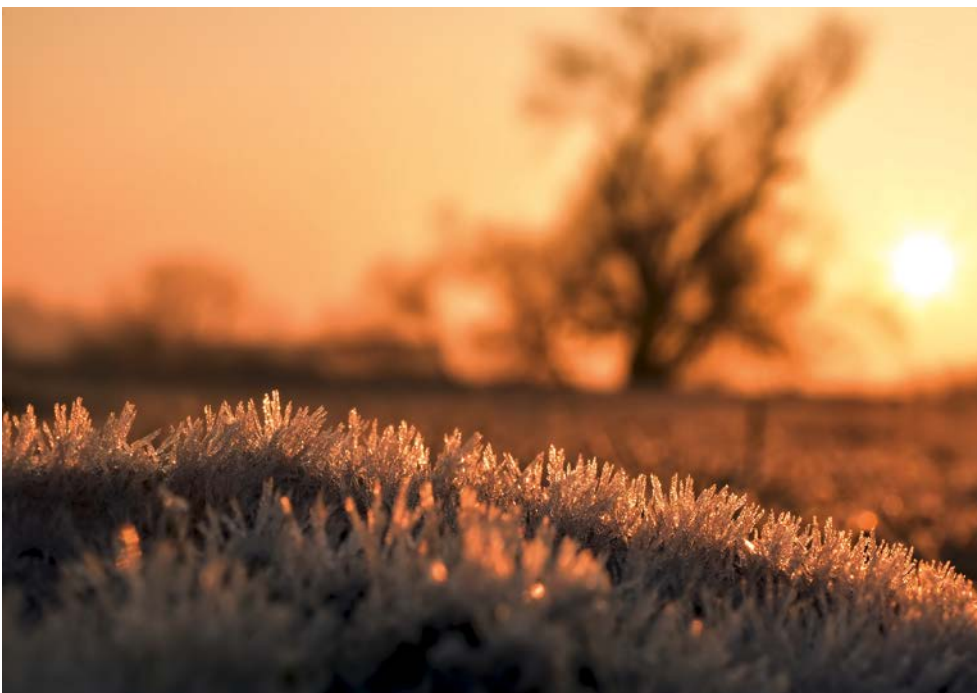
Ich habe zwei Bücher über diese besondere Zeit geschrieben, in denen ich einen märchenhaften Blick auf die Raunächte werfe. Aber auch Brauchtum und Tradition spielen eine große Rolle, wie zum Beispiel die zentrale Frage: »Wo haben die Raunächte eigentlich ihren Ursprung?« Es ist anzunehmen, dass die Raunächte durch die Beobachtung des Jahreskreises der Erde entstanden sind. Die Menschen feierten seit jeher den Zeit-

punkt, wenn die längste Nacht des Jahres vorbei war und das Licht sich wieder über die Dunkelheit zu erheben begann.

Schriftliche Aufzeichnungen gibt es kaum, das meiste Wissen rund um die Raunächte wurde mündlich weitergegeben. Überlieferungen zufolge haben die Raunächte germanische und keltische Wurzeln und bringen am Ende des Jahres das Sonnenjahr mit dem Mondjahr wieder in Einklang. Insgesamt kann niemand mit



D’Raunacht sand vier, zwoa foast und zwoa dirr.



Raunächte könnten ihren Ursprung in der Beobachtung der Jahreskreise der Erde haben.

Büchertipps:

Raunächte erzählen: Ein Lese- und Märchenbuch zu den zwölf heiligen Nächten im Jahr

Autorin: Nina Stögmüller
Verlag Anton Pustet, 156 Seiten, Hardcover
Illustrationen von Stefan Kahlhammer
ISBN 978-3-7025-0684-1 / Preis: € 24,-



Das Buch möchte seinen Leser:innen die Möglichkeit geben, die Tradition der Raunächte kennenzulernen und gleichzeitig diese besondere Zeit im Jahr so gut wie möglich für sich zu nutzen. Der Sachbuchteil gibt einen Überblick über die Bräuche, Rituale und Raunachtsgestalten, die Märchen sollen dabei helfen, sich auf die Raunächte einzustimmen. Das Buch begleitet die Leser:innen in der Zeit der Raunächte von 24. Dezember bis 6. Jänner. Jeder Raunacht ist ein Kapitel gewidmet.

Das Buch möchte seinen Leser:innen die Möglichkeit geben, die Tradition der Raunächte kennenzulernen und gleichzeitig diese besondere Zeit im Jahr so gut wie möglich für sich zu nutzen. Der Sachbuchteil gibt einen Überblick über die Bräuche, Rituale und Raunachtsgestalten, die Märchen sollen dabei helfen, sich auf die Raunächte einzustimmen. Das Buch begleitet die Leser:innen in der Zeit der Raunächte von 24. Dezember bis 6. Jänner. Jeder Raunacht ist ein Kapitel gewidmet.

Mein Raunächte-Tagebuch

Autorin: Nina Stögmüller
Verlag Anton Pustet, 160 Seiten, Hardcover
Illustrationen von Nicoletta Edwards
ISBN 978-3-7025-0843-2 / Preis: € 19,95



»Mein Raunächte-Tagebuch« ist ein kreatives Begleitbuch zu den zwölf heiligen Nächten im Jahr und lädt dazu ein, selbst Tagebuch zu führen. Das Buch gibt

Anregungen, wie man die Raunächte so gut wie möglich nutzen kann, um sich selbst wieder näher – und damit verbunden – zur Ruhe zu kommen. Ein besonderes Buch für Menschen, die ihre Raunächte selbst gestalten möchten, um sich damit noch intensiver auf die zwölf heiligen Nächte im Jahr einzulassen.

Sicherheit sagen, wie lange es die Tradition der Raunächte schon gibt.

Raunächte vereinen Mond- und Sonnenjahr

Die Erde bewegt sich in 365 Tagen um die Sonne. Der Mondumlauf um die Erde dauert 354 Tage. Zieht man das Mondjahr vom Sonnenjahr ab, bleiben genau elf Tage bzw. zwölf Nächte übrig: die Raunächte. Das Mond- und das Sonnenjahr unterscheiden sich um elf Tage und zwölf Nächte. Die Raunächte gleichen den Unterschied zwischen dem Mondjahr (354 Tage) und dem Sonnenjahr (365 Tage) wieder aus. Im Volksmund sind die Raunächte auch als »Zwölften« bekannt.

Die Raunächte fanden schließlich auch Aufnahme in das Kirchenjahr. Mit Weihnachten fällt das wichtigste kirchliche Fest in diese von jeher für die Menschen »heilige Zeit« – und so haben die Raunächte auch im Kirchenjahr eine besondere Bedeutung. Im Kirchenjahr sind die Raunächte zwischen 25. Dezember und 6. Jänner verankert. Es gibt aber auch andere Berechnungssysteme, die diese heiligen Nächte bereits am 21. Dezember, zur Zeit der Wintersonnenwende, beginnen lassen. Die gebräuchlichste Dauer der Raunächte ist von der Nacht des 24. Dezember bis zum 6. Jänner, dem Dreikönigstag. Mancherorts spricht man von vier Raunächten, von zwei »foasten« (feisten) am 24. Dezember und am 5. Jänner und von zwei »mageren« am 21. Dezember und am 31. Dezember. Es gibt keine wissenschaftlichen Belege über die Raunächte.

Niemand kann genau sagen, wann sie beginnen und wann sie aufhören. Die Rau-

nächte kennzeichnen die besondere Übergangszeit, in der das alte Jahr ausklingt und das neue Jahr beginnt.

Zeit zum Innehalten

Eigentlich ist es gar nicht so wichtig, wann genau die Raunächte beginnen. Jeder Mensch hat in dieser Zeitspanne die Möglichkeit, selbst innezuhalten und sich neu auszurichten. Das alte Jahr noch einmal zu betrachten und einen Ausblick auf das kommende Jahr zu wagen. Die Raunächte geben uns die Chance, zur Ruhe zu kommen. In der Stille liegt die Kraft. Die Natur nutzt diesen Stillstand, um sich kraftvoll auf das Frühjahr vorzubereiten. Denn auch wenn es so aussieht, als würde die Zeit stillstehen, passieren gerade in der natürlichen Ruhephase der Erde die wichtigsten Vorbereitungen auf das neue Jahr. Die Pflanzen fangen langsam wieder an zu erwachen und zu keimen und die Bäume erinnern sich daran, dass sie bald wieder austreiben werden. Wenn die Natur still steht, dürfen auch die Menschen innehalten. Grundsätzlich war es Brauch in den Raunächten, nur die nötigsten Arbeiten zu verrichten. Die Raunächte bieten uns Jahr für Jahr eine gute Gelegenheit für innere Einkehr, Ruhe und Besinnung.

Termine Lesungen und Workshops:

4. Dezember 2024, 15.00 Uhr: elisana Linz, Talk und Lesung »Raunächte erzählen«
11. Dezember 2024, 16.30 bis 18.00 Uhr: Räucherworkshop im Frauengesundheitszentrum Linz

Nähere Infos über die Autorin Nina Stögmüller unter www.diemarchenfee.at ■



Im Volksmund sind die Raunächte auch als »Zwölften« bekannt.

Weihrauch – ein ganz besonderes Harz

Die Geschichte des Weihrauchs geht etwa 7000 Jahre zurück. Seitdem hat Weihrauch eine ungeheure Anziehungskraft auf die Menschheit, die sich auf den beeindruckenden Duft, gesundheitliche Aspekte, Auswirkungen auf die Psyche und die spirituelle wie religiöse Bedeutung zurückführen lässt.

VON Peter Ramsebner

Die einen lieben ihn, die anderen können ganz gut ohne ihn auskommen. Die einen können nicht genug davon bekommen, die anderen sind froh, wenn sie ihn meiden können. Dabei gehört er doch zu einer der drei Gaben, die zu Weihnachten von den Weisen Jesus als Gaben dargeboten wurden. Die Rede ist vom Weihrauch.

Weihrauch in seiner reinsten Form ist das luftgetrocknete Gummiharz von verschiedenen Boswellia-Bäumen. Außerdem werden auch andere Arten von Harzen und Blättern als Weihrauch bezeichnet, zum Beispiel der Rosenweihrauch oder Narde.

In der Antike wurde echter Weihrauch als teures und sehr seltenes Gut gehandelt, seine Verwendung war in vielen verschiedenen Kulturen vor allem im kultischen Bereich und in der Verehrung der Herrscher angesiedelt. Darüber hinaus wurde Weihrauch auch im Bereich der Medizin und Heilkunde eingesetzt.

In der jüdischen Tradition war die Verwendung von Weihrauch vor allem auf den Kult im Tempel in Jerusalem

fokussiert. Dort wurde in der Früh und auch am Abend ein Weihrauchopfer dargebracht, als Zeichen der Gebete, die zu Gott aufsteigen. Der Weihrauch galt auch als eine Möglichkeit, Gott ein besonderes Dankesopfer zu weihen.

Wie schon eingangs erwähnt, spielt Weihrauch gleich zu Beginn des Christentums eine große Rolle, da er von den Weisen, neben Myrrhe und Gold, als Gabe zum neugeborenen Jesus gebracht wird. Diese drei Geschenke waren zur damaligen Zeit das Kostbarste. Spätere Deutungen verbinden das Geschenk des Weihrauchs als einen Hinweis auf die Gottheit Jesu.

Im Neuen Testament findet sich der Weihrauch im Buch der Offenbarung. Hier ist die alttestamentliche Bildsprache aufgenommen: Im Aufsteigen des Weihrauchs zeigt sich das Aufsteigen der Gebete der Gläubigen zu Gott. So heißt es im achten Kapitel der Offenbarung: »Aus der Hand des Engels stieg der Weihrauch mit den Gebeten der Heiligen zu Gott empor.«

In den ersten Jahrhunderten der christlichen Religion war das Verhältnis zum Weihrauch ein schwieriges. Zu

sehr war er inhaltlich einerseits mit dem Tempel in Jerusalem verbunden, der einstweilen zerstört worden war. Andererseits wurde der Weihrauch auch sehr stark in den heidnischen Kulturen und in der Verehrung des römischen Kaisers verwendet. Man bemühte sich hier offensichtlich um eine Abgrenzung.

Erst langsam fand die Benutzung von Weihrauch ihren Eingang in die christliche Liturgie, es wurde aber immer unterstrichen, dass sein Gebrauch nur ein Zeichen für etwas Höheres sei. So schreibt Clemens von Alexandrien in seinem Werk »Stromata«, dass Räucherwerk Zeichen dafür sei, dass aus vielen Sprachen Menschen im Gebet vereinigt werden oder vielmehr aus verschiedenen Völkern zu der Einheit des Glaubens durch Lobgesänge zusammengeführt werden, mit reinem Sinn, mit gerechtem und aufrichtigem Wandel, begründet auf fromme Werke und gerechtes Gebet.

In der christlichen Liturgie zeigt die Verwendung von Weihrauch, dass sich die gemeinsame Feier auf alle Sinne des Menschen bezieht. So wie Gott in Christus Mensch geworden ist, soll sich auch die gottesdienstliche Feier leiblich erfahrbar ausdrücken.

In der katholischen Feier kann Weihrauch zum Beispiel beim Einzug, bei der Verehrung wichtiger Zeichen, wie Osterkerze und eucharistische Gaben, und auch von Personen verwendet werden.

Abschließend sei noch ein kleiner Rekord erwähnt: Das wohl weltweit größte Rauchfass, der sogenannte Botafumeiro, der in der Kirche von Santiago de Compostela hängt, hat mit einer Höhe von 1,6 Metern und einem Gewicht von 54 Kilo doch sehr beeindruckende Dimensionen ...



Weihrauch spielt im Christentum eine große Rolle.

Jugendarbeit in der Pfarre TraunerLand

Seit September 2024 sind Schwester Verena Maria Haselmann SDS und Tamara Fraßl »Beauftragte für Jugendpastoral« in der neuen Pfarre TraunerLand. Stefan Hirt hat sich mit ihnen zum Interview getroffen.

VON Stefan Hirt

Welchen Beruf habt ihr erlernt und was hat euch dazu bewogen, euch für die Stelle als »Beauftragte für Jugendpastoral« zu bewerben?

Tamara: Gelernt habe ich im Gastgewerbe. Durch die Lehrlingsausbildung bin ich auf die Jugendarbeit gestoßen. Im zweiten Bildungsweg habe ich die Ausbildung zur Jugendbetreuerin gemacht und bin durch verschiedene Praktika in der Jugendarbeit geblieben. In der Arbeit mit psychisch kranken Jugendlichen habe ich gemerkt, dass Glaube Halt geben kann. So bin ich in der kirchlichen Jugendarbeit gelandet. Ich möchte den Jugendlichen den christlichen Glauben näherbringen, denn Glaube kann helfen, mit dem herausfordernden Alltag zurechtzukommen.

Sr. Verena Maria: Ich komme aus dem Waldviertel und bin auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen. Nach der Matura an der HBLA Sitzenberg war ich im Bereich Marketing in Wien tätig. Doch die Sehnsucht nach einer Veränderung wurde immer größer. Ich wechselte ins Jugendgästehaus Stift Göttweig. Als »Missionarin auf Zeit« ging ich für etwa eineinhalb Jahre nach Palästina/Westbank/Emmaus zu den Salvatorianerinnen. Der entscheidende Impuls war: »Trau dich!« So begann ich 2019 die Ordensausbildung bei den Salvatorianerinnen. Ich wollte meiner leidenschaftlichen Liebe zur Kirche, die von Kindesbeinen an in mir ge-

wachsen ist, folgen. Daher absolvierte ich bis Juni 2024 die Berufsbegleitende Pastorale Ausbildung Österreich (BPAÖ) und konnte in der Pfarrgemeinde Urfahr – Heiliger Geist wichtige Erfahrungen sammeln.

Was gehört zu euren Aufgaben? Wo seht ihr eure Schwerpunkte?

Tamara & Sr. Verena Maria: Hauptaugenmerk ist die Vernetzungsarbeit zwischen den Pfarrgemeinden in der Pfarre TraunerLand. Dann wird es – nach einer ersten Kennenlernphase – darum gehen, Schwerpunkte für junge Menschen in der Pfarre TraunerLand zu setzen.

Wie wichtig ist das Kirchliche bzw. Katholische in der Jugendarbeit?

Sr. Verena Maria: Kirche bedeutet für mich, Jesus Christus in der Welt präsent zu halten. Sie bietet einen kreativen Raum, in der Nachfolge Jesu unterwegs zu sein. Ich bin überzeugt davon, dass unsere christliche Spiritualität einen sehr tiefen Schatz in sich birgt, der in das »Heute« übersetzt werden will. Ich möchte jungen Menschen dieses »Werkzeug« anbieten und sie einladen, nach ihrem je eigenen »Mehr an Leben« zu suchen. »Am DU werde ich zum ICH« (vgl. Martin Buber).

Tamara: Glaube darf wieder wachsen! Und dazu braucht es Mut, Vorbilder und Unterstützer:innen. Darin sehe ich auch meine Rolle und meinen Auftrag.

Die Pfarre TraunerLand mit ihren 16 Pfarrgemeinden ist sehr unterschiedlich. Es gibt einige eher ländliche Pfarrgemeinden genauso wie sehr städtisch geprägte Gemeinden. Wo seht ihr Chancen oder auch Schwierigkeiten?



Tamara Fraßl ist seit September 2024 Beauftragte für die Jugendpastorale

Tamara: Die Pfarre TraunerLand besteht als solche erst ein knappes Jahr. Wir kommen neu dazu und bemerken, dass die Zusammenarbeit über die Pfarrgemeindegrenzen hinaus noch weiter ausgebaut und gestärkt werden darf.

Sr. Verena Maria: Gerade diese unterschiedliche Prägung der Gemeinden macht es für mich interessant. Mir geht es darum, das große Ganze in den Vordergrund zu stellen, das enorme Potenzial in den jungen Menschen zu entdecken und Brücken zu bauen hin zum Glauben. Ich bin gespannt, was hier wachsen möchte.

Vor uns liegt die Advent- und Weihnachtszeit wie auch der Jahreswechsel. Worauf freut ihr euch in diesen kommenden Wochen am meisten? Was ist euch wichtig?

Tamara: Ich freue mich auf die gemeinsame Vorbereitung und dann auch auf die Feier des Weihnachtsfestes im Kreis der Familie. Auch auf etwas Ruhe in dieser hektischen Zeit freue ich mich sehr.

Sr. Verena Maria: Zu Weihnachten feiern wir, dass Gott die Freundschaft des Menschen sucht und selber Mensch wird.

Es ist deshalb das Hauptfest unserer Ordensgemeinschaft und ich freue mich auf unser gemeinsames Feiern. Das Angebot »Bergsilvester« von IM-



Schwester Verena Maria Haselmann ist seit September 2024 Beauftragte für die Jugendpastorale

pulsLEBEN für junge Erwachsene ist für mich ein großes Highlight. Gemeinsam mit jungen Erwachsenen wollen wir zum Jahreswechsel auf das Vergangene schauen und vertrauensvoll dem Kommenden ein JA zusagen. Dies tun wir in Innsbruck in Form einer Wanderung, im Miteinanderreden und in Zeiten der Stille.

Wo (oder wie) kann man euch eigentlich treffen?

Unser Büro haben wir im Pfarrbüro TraunerLand (Johann-Roithner-Straße 3, 4050 Traun).

Am besten jedoch telefonisch oder per E-Mail:

Tamara: 0676/87766425 bzw. tamara.frassl@dioezese-linz.at

Sr. Verena Maria: 0676/87766428 bzw. verena.haselmann@dioezese-linz.at ■

Neue Bibliotheksleitung

Nach gut 18 Jahren als Leiter der Bibliothek Traun verabschiedete sich Siegmund Pleier Ende Mai in den wohlverdienten Ruhestand.



Bereits Mitte 2023 begann die Suche nach einer Person, die ihm nachfolgen wird.

Unter zahlreichen Bewerber:innen fiel die Wahl auf Ulrike Winkl-

mayr. Die Traunerin war bereits 2001 als Feriapraktikantin beim Umzug der Bibliothek vom Kirchenplatz in die Bahnhofstraße beteiligt.

Nachdem sie an der Universitätsbibliothek der Universität Wien weitere Erfahrungen im Bibliothekswesen sammeln konnte, kehrte sie im September 2023 an ihre alte Wirkungsstätte zurück.

Interessenschwerpunkte der neuen Leiterin sind englischsprachige Literatur, Kinderliteratur sowie audiovisuelle (AV-)Medien.

Für die Bibliothek wünscht sie sich, dass viele Menschen sich gerne in den Räumlichkeiten aufhalten und das Medienangebot nutzen. ■

Sternsingen 2025

Zum Jahreswechsel bringen unsere Sternsinger:innen den Segen für das Jahr 2025. Caspar, Melchior und Balthasar sind bei jedem Wetter unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft zu verkünden.

VON Silke Binder und Andrea Eichinger

Jedes Jahr bringen unsere Sternsinger*innen die Frohe Botschaft von der Geburt unseres Erlösers und den Segen für ein gutes neues Jahr zu den Traunerinnen und Trauern. Sie sammeln für Projekte für Menschen in Not in den Armutregionen der Welt. 2025 ist das Schwerpunktland dieser wichtigen Solidaritätsaktion Nepal.

Durch Ihre Spende und Ihr Engagement verhelfen Sie vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Nepal zu einem menschenwürdigen Leben. Bitte helfen Sie mit und öffnen Sie Caspar, Melchior, Balthasar und den Sternträger:innen Ihre Türen und Ihr Herz.

Für unser engagiertes Team brauchen wir in Traun und Oedt noch dringend Verstärkung: Wir suchen Köchinnen und Köche, Königinnen und Könige, Sternträger:innen, Begleitpersonen, Briefaufträger:innen und Personen, die in der Früh helfen, die Kinder anzuziehen.

Weitere Infos und Online-Spenden auf: www.sternsingen.at

Wann sind die Hl. Drei Könige unterwegs?

Oedt-St. Josef: Am Samstag, 4. Jänner 2025 gehen die Sternsinger:innen in Oedt von Haus zu Haus. Herzlichen Dank im Voraus an alle Pfadfinder:innen für ihr Engagement und ihre Unterstützung!

Sternsingerprobe: Am Mittwoch, 11. Dezember 2024 von 17.30 bis 18.15 Uhr im Pfarrbuffet in Oedt. Herzliche Einladung an alle Kinder und Jugendlichen zur gemeinsamen Probe der Lieder und Sprüche.

DKA-Verantwortliche ist PAss.in Silke Binder (silke.binder@dioezese-linz.at, 0676/87765746).

Stadtpfarre Traun: Am 2., 3. und 4. Jänner 2025 gehen die Sternsinger:innen hier von Haus zu Haus. Herzlichen Dank im Voraus an alle Jungscharkin-

der, Ministrant:innen, Kinder und Jugendlichen für ihr Engagement und ihren Eifer!

Sternsingerproben: Montag, 9. Dezember 2024, 18.00 bis 18.30 Uhr (nach der JS-Stunde) und Mittwoch, 18. Dezember 2024, 17.00 bis 17.30 Uhr im Pfarrheim Traun, kleiner Saal (1. Stock, Johann-Roithner-Straße 3). Herzliche Einladung an alle Kinder und Jugendlichen zur gemeinsamen Probe der Lieder und Sprüche.

DKA-Verantwortliche ist PAss.in Silke Binder (silke.binder@dioezese-linz.at, 0676/87765746).

St. Martin: Am 4. und 5. Jänner 2025 gehen die Sternsinger:innen in St. Martin von Haus zu Haus. 6. Jänner gemeinsamer Besuch des Hochamts.

Sternsingerprobe: Donnerstag, 19. Dezember 2024 und Montag, 30. Dezember 2024, jeweils um 17.00 Uhr im Haus der Begegnung.

DKA-Verantwortliche ist Andrea Eichinger (a.eichinger@liwest.at, 0676/9665808). ■



Heuer werden Projekte aus Nepal unterstützt.

Vor den Vorhang geholt

Christian Auburger ist seit 2012 ehrenamtlicher Diakon; schwerpunktmäßig in der Pfarrgemeinde Traun, in Traun-Oedt-St. Josef, in St. Martin, aber auch hin und wieder in Langholzfeld. Im Hauptberuf ist er im Ordensklinikum Linz Elisabethinen Bereichsleiter der Stationen Nephrologie, Akutgeriatrie, Dialyse und der Nierenambulanz.

VON Stefan Hirt

Was zählt zu deinen Aufgaben – ehren- wie hauptamtlich?

Hauptberuflich bin ich Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger. Vor meiner Tätigkeit als Bereichsleiter habe ich jahrzehntelang auf einer Intensivstation gearbeitet. Diese Zeit hat mich auch meinen Glauben betreffend stark geprägt. Der Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen konfrontiert einen täglich mit dem Lebensende, aber es erfüllt auch mit großer Freude, wenn Menschen wieder gesund werden. Seit vielen Jahren arbeite ich nun als Bereichsleiter und bin somit im Pflegemanagement tätig.

Vor zwölf Jahren wurde ich zum Diakon geweiht und bin seither ehrenamtlich für die Stadtpfarre Traun und nunmehr Traunerland zuständig. Zu meinen Aufgaben als Diakon gehören Wortgottesdienstleitungen, Taufen, Hochzeiten, sowie Besuche von Menschen zu Hause.

Was motiviert dich, als Diakon für die Menschen zu wirken? Wo siehst du hier Brücken zu deinem Beruf als Bereichsleiter im Krankenhaus?

Bereits mein gesamtes Leben arbeite ich für Menschen. Mein Glaube prägt mich seit meiner Kindheit, obwohl ich nicht gerade in einer religiösen Familie aufgewachsen bin. Ich war immer schon anders. Schon seit meiner Zeit auf der Intensivstation begleitete ich Menschen in ihren schwersten Stunden, dabei durfte ich auch viele Menschen bis zu ihrem Lebensende begleiten. Die tägliche Konfrontation mit Notfällen, Leid und Tod hat mich immer mehr zu meinem Glaubensleben geführt. Ich hatte das Glück, einen Priester zu kennen, der ein guter Freund wurde und mich auf meinem Weg hin zum Diakonats begleitet hat. Vom ersten Ruf, einen solchen Weg einzuschlagen, bis hin zur Handauflegung

des Bischofs vergingen ganze sieben Jahre, begleitet durch zahlreiche Kurse und Ausbildungen. Ich bin gern für die Menschen da. Dieses Bild versuche ich auch, in meinem Hauptberuf als Bereichsleiter zu leben, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und die christlichen Werte zu leben. Intensivstation, Bereichsleiter und Diakon sind zwar grundverschieden, aber gemeinsamer Kern war und ist es immer, für die Menschen da zu sein.

Menschen zu begleiten – an sehr schönen Tagen, aber auch in schwierigen, herausfordernden Situationen – kann sehr kräfte-raubend sein. Woraus schöpfst du Kraft?

Die Kraft schöpfe ich aus den täglichen Gebeten und Gottesdiensten. Als Diakon ist man verpflichtet, das Gebet der Kirche zu beten, wobei der Diakon auf Laudes und Vesper beschränkt ist. Auch schöpfe ich Kraft aus der Gemeinschaft, die ich im Ritterorden zum Heiligen Grab zu Jerusalem, erlebe. Der Ritterorden ist zu meiner geistigen Heimat geworden und ich genieße es, Zeit mit Gleichgesinnten zu verbringen.

Worauf freust du dich in der kommenden Advent- und Weihnachtszeit am meisten?

Ich versuche, trotz vieler haupt- und ehrenamtlicher Termine, die Zeit so besinnlich als möglich zu gestalten und mich auf die Geburt Jesu vorzubereiten. Zu meinen Aufgaben im Ritterorden gehört neben dem Gebet auch die Sorge um die Christen im Heiligen Land und ich versuche, dem gerecht zu werden, indem ich auf Weihnachtsmärkten etc. von christlichen Familien aus dem Heiligen Land hergestellte Produkte verkaufe. Der Erlös kommt christlichen Familien im Heiligen Land zugute. Auf den Märkten ergeben sich auch immer wieder interessante Gespräche. Natürlich freue ich mich auch



Christian Auburger ist seit 2012 ehrenamtlicher Diakon in Traun

auf Zeit mit meiner Familie, wo der Besuch vom Nikolaus, Kekserl backen, Weihnachtslieder singen, das Aufstellen vom Christbaum und vieles mehr uns durch die Weihnachts- und Adventzeit begleitet. ■

Friedenslicht

Das Friedenslicht hat schon einen fixen Platz in unserem Weihnachtsbrauchtum gefunden. Es will uns auch Ermutigung sein, uns mit ganzer Kraft um Frieden zu bemühen in unseren Beziehungen und Familien, in unseren Gemeinschaften, in unserer Kirche, in unserer Welt. Das Friedenslicht wird am 24. Dezember ab 9.00 Uhr in unseren Kirchen brennen und kann dort abgeholt werden.

Krankenkommunion im Advent

Gerne bringen wir älteren und kranken Menschen, die nicht mehr in die Kirche kommen können, die Heilige Kommunion. Bitte wenden Sie sich dazu an das jeweilige Pfarrgemeindebüro:
Stadtpfarre: 0 72 29/723 32
St. Martin: 0 72 29/7 33 96
Oedt-St. Josef: 0 72 29/7 33 21

Beicht- und Aussprachegelegenheit

Dem Wunsch nach Beichte oder Aussprache kommen die Seelsorger:innen gerne nach. Bitte im jeweiligen Pfarrgemeindebüro anrufen.

»Ruf in die Freiheit«

Aufbrechen mit dem Buch »Exodus« – der Linzer Bibelkurs 2025 bringt an vier Vormittagen Themen wie Berufung, Gottesbild oder Zehn Gebote ins Gespräch und verknüpft sie mit den Erfahrungen unserer Zeit.

VON Stefan Hirt

Ruf, Aufbruch, Freiheit – große Begriffe, die zeitlos aktuell sind und die in der Bibel an zentralen Stellen Schlüsselrollen einnehmen.

Das zweite Buch der Bibel trägt den Namen »Exodus« – Auszug – und reflektiert die zentrale Erfahrung eines Volkes, aus Gefangenschaft, Fremd-

herrschaft, Unterdrückung und Not befreit zu werden. Die Befreiungstat Gottes wirkt bis heute nach und verbindet Menschen: Jedes Jahr erinnern Pesachfest und Osternacht an den Auszug aus Ägypten. Ein Bibelkurs aus dem christlichen Kontext, die an der Bibel interessiert sind.

Unser Angebot:

Vier Vormittage zu Themen wie Berufung, Gottesbild, Zehn Gebote, Männer- und Frauengestalten im Buch Exodus

Termine, Ort und Kosten:

Jeweils Mittwochvormittag: 19. März, 9. April, 30. April und 14. Mai von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr (!)
Pfarrheim Traun (4050 Traun, Johann-Roithner-Straße 3)



12 Euro pro Termin bzw. 42 Euro für den gesamten Kurs bei Anmeldung und Einzahlung bis 7. Jänner 2025

Wissenswertes und weitere Informationen:

- Der Bildungsgutschein der Diözese Linz ist bei Teilnahme am Gesamtkurs einlösbar;
- Teilnehmer:innen können auch an anderen Kursorten teilnehmen;
- Informationen im Pfarrgemeindegüro Traun (Kirchenplatz 1) oder unter 07229/72332.



FORUM OÖ
Guten Morgen, Zukunft!

Buchtipps der Bibliothek Traun

SUPERLESER! MARVEL Avengers. Die Welt der Superhelden

Alastair Dougall (Hrsg.)

DK Verlag

96 S. – farbig illustriert – ab 7 Jahren

Lesen üben mit den MARVEL Avengers



Dieses SUPERLESER!-Erstlesebuch stellt die fantastischen Avengers mit ihren besonderen Kräften und ihrer Ausrüstung vor. Warum kann Iron Man so schnell fliegen und wie funktioniert die Verwandlung des unglaublichen Hulk?

Das Erstlesebuch über die Superhelden des MARVEL-Universums eignet sich, mit informativen Sachtexten und Fibelschrift, perfekt zur Leseförderung. Mit Lese-Quiz zum Üben von Sinnerfassendem Lesen und nützlichen Tipps

zur Leseförderung. Ein fesselndes MARVEL-Buch mit viel Lesefutter, Original-Comic-Illustrationen und Sachwissen für fortgeschrittene Bücherwürmer.

Nic Blake – Die Prophezeiung der leuchtenden Welt

Angie Thomas

cbj

400 S. – ab 10 Jahren

In einer Welt, in der Auffallen Gefahr bedeutet, ist es nicht leicht, anders zu sein ...



Ständig muss man sich verstellen! Für die 12-jährige Nic Blake ist es eine echte Herausforderung, als fantastisch begabte Ungewöhnliche in der Welt der Gewöhnlichen aufzuwachsen. Sie will ihre Gabe einmal so gut beherrschen können wie ihr Vater die seine.

Doch bevor er sie darin unterrichten kann, wirbelt eine Reihe unglaublicher Ereignisse rund um eine alte Prophezeiung alles durcheinander.

Das Kinderbuch-Debüt der preisgekrönten Autorin von »The Hate U Give« ist der Beginn einer spannenden Abenteuerreihe ab 10 Jahren.

Die Buchempfehlungen dieser Ausgabe wurden von unserem Schnupperpraktikanten Mohamed ausgewählt.

Diese beiden und viele weitere Kinder- und Jugendbücher gibt es in der Bibliothek Traun zum Ausleihen, jeden Dienstag und Donnerstag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch von 13.00 bis 19.00 Uhr, Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften kostenlos!

Stern der Hoffnung: Imkerei für Uganda

Die Katholische Männerbewegung der Pfarrgemeinden St. Martin und Traun unterstützen auch heuer wieder die »Sei So Frei«-Adventsammlung.

von Johann Rumetshofer (KMB Traun) und Gerhard Weißhäupl (KMB St. Martin)

Armut und Hunger, Wassermangel, Abholzung und Überweidung schaden in Afrika der Natur und haben katastrophale Auswirkungen auf die Menschen, die großteils von der Landwirtschaft leben.

Klimawandel und rasantes Bevölkerungswachstum verschärfen Hunger und Armut zusätzlich. Deshalb widmet sich die »Sei So Frei«-Adventsammlung »Stern der Hoffnung« heuer dem Land Uganda, wo »Sei So Frei« mit der Partnerorganisation RIFO (The Ripple Foundation) seit zehn Jahren die Menschen im rund 3.400 km² großen Bezirk Kasese unterstützt. Neben der Umsetzung vieler verschiedener Projekte, etwa in den Bereichen Bildung und Gesundheit, sensibilisiert RIFO die Familien für Umweltthemen und fördert sie bei der Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft. Rund 80 % der Einwohner:innen ernähren sich von dem, was sie anbauen und ihre Hände tagtäglich hegen und pflegen. Das kleine Stückchen Land ist ihre Lebensgrundlage und als solche sehr kostbar.

Ein zusätzliches Standbein

Bienenhaltung ermöglicht den Familien auch bei schwierigen klimatischen Verhältnissen, die für Missernten am Feld sorgen, ein relativ verlässliches Einkommen. Dank der Nähe zum Äquator können die Imker:innen im besten Fall bis zu viermal pro Jahr Honig ernten. Mit dem Verkauf von einem Kilogramm Honig nehmen sie in etwa so viel ein, wie einer bit-
terarmen Familie

durchschnittlich pro Woche zur Verfügung steht. Geld zum Überleben mit illegaler Abholzung oder Wilderei zu verdienen, verliert dadurch an Bedeutung. Die Umwelt wird nachhaltig geschützt. Außerdem pflanzen die teilnehmenden Familien bienenfreundliche Bäume und fördern so die ökologische Vielfalt in der Region.

»Sei So Frei« stellt den Imker:innen über dieses Projekt Schutzausrüstung, Bienenstöcke, Honigschleudern, Smoker etc. zur Verfügung und zeigt ihnen, wie sie ihre Ernte weiterverarbeiten und Honigprodukte erfolgreich vermarkten. Durch die gegenseitige Vernetzung und den Austausch stärken sich die in Gruppen organisierten Teilnehmer:innen untereinander und sind bereits damit erfolgreich – was sich herumgesprochen hat. Das Interesse, am Projekt teilzunehmen, ist groß! Honig, der Wunder wirkt – mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie es Menschen in Uganda, ihre Existenz nachhaltig zu sichern!

Helfen Sie mit!

- 22 Euro schenken einer Familie 40 Baumsetzlinge für wertvolle Bienen-nahrung.
- 75 Euro kostet ein neuer Bienenstock für eine:n Imker:in.
- 810 Euro finanzieren ein Starterset für den Einstieg in die Imkerei: Schutzausrüstung, Honigschleuder, Smoker und fünf Bienenstöcke.

Schon traditionell gestaltet die KMB am dritten Adventwochenende die Gottesdienste zu diesem Thema und bittet im Anschluss an die Gottesdienste um Ihre Spende für die Aktion »Sei So Frei«.

In St. Martin am Samstag, 14. Dezember um 19.00 Uhr und Sonntag, 15. De-



»Sei So Frei« stellt den Imker:innen über dieses Projekt Schutzausrüstung, Bienenstöcke, Honigschleudern, Smoker etc. zur Verfügung.

zember um 9.30 Uhr. In Traun am Sonntag, 15. Dezember um 8.00 und 10.00 Uhr.

In Traun wird zusätzlich nach den Gottesdiensten regionaler Honig, gespendet von den Trauner Imkern Susanne und Thomas Schlögelhofer, in 250 g-Gläsern verkauft, um das heurige Hauptprojekt »Imkerei für Uganda« zu unterstützen.

Restgläser können in der darauffolgenden Woche im Pfarrhof Traun zu den Kanzleizeiten erworben werden. Der gesamte Erlös wird an »Sei So Frei« weitergeleitet.

Wenn Sie am dritten Adventwochenende nicht Zeit haben, aber trotzdem die Aktion »Sei So Frei« unterstützen möchten, können Sie dies über das Konto von »Sei So Frei« tun.

IBAN: AT30 5400 0000 0069 1733

Spenden an die Aktion »Sei So Frei« sind steuerlich absetzbar. ■



Pfarrhof Traun

Barrierearm und »raus aus Öl und Gas« – schon länger hat sich das Fachteam Finanzen der Pfarrgemeinde Traun mit dem Thema eines barrierearmen Zugangs zum Pfarrhof beschäftigt.

Der geplante Anschluss der Polizei an das Fernwärmenetz der Linz AG und die damit nötigen Grabungsarbeiten waren nun ausschlaggebend, das Projekt umzusetzen.

Eine logische Folge war dann auch, die 35 Jahre alte Gasheizung gegen die Fernwärme zu tauschen, nachdem die Leitung direkt vor dem Haus liegt. Über eine neue Rampe zum Pfarrhof können Menschen mit einer Gehbeeinträchtigung oder Eltern mit Kinderwagen unsere Pfarrkanzlei nun stufenlos erreichen. ■



Der Pfarrhof Traun bekommt einen barrierefreien Zugang.

Beratungstage



**mein
BEITRAG**



KIRCHENBEITRAG BERATUNG IN TRAUN:

Jeden ersten Montag im Monat
8:00-12:00 und 13:00-16:00
(ausgenommen Juli und August)

Wir beraten Sie gerne auch in
► Linz (Tel. 0732/782357-0)

www.meinbeitrag.at

Domlotterie

Bei einer Domlotterie nach historischem Vorbild sind Preise im Gesamtwert von über 280.000 Euro gewinnen! Mit dem Kauf von Losen zu je fünf Euro kann man noch bis Ende des Jahres die Restaurierung und Erhaltung des Mariendoms unterstützen. 2024 feiert der Mariendom sein 100-jähriges

Weihejubiläum. Aus diesem Anlass wird die Domlotterie – erstmals 1926 zur Fertigstellung des Doms ins Leben gerufen – wieder aufgegriffen.

Dabei werden 100.000 Lose – gestaltet in Anlehnung an das

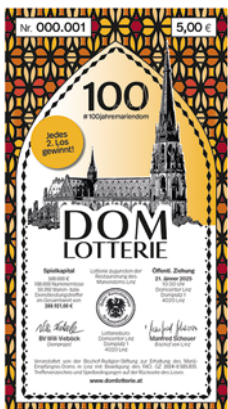
historische Los aus dem Jahr 1926 – zum Preis von jeweils fünf Euro aufgelegt.

Die Lose können bei uns im Pfarrgemeindebüro oder online auf www.domlotterie.at gekauft werden.

Als Hauptpreise winken eine Küche, eine Flusskreuzfahrt für zwei Personen, ein Klimaticket für eine Familie, eine fünftägige Familienradtour in Oberösterreich, ein Musiktheater-Jahres-Abo sowie Dinner im Kunsthistorischen Museum und Gutscheine für das Café Schwarzenberg in Wien.

Weitere Preise sind Einkaufsgutscheine, Geschenksets und vieles mehr. Jedes zweite Los gewinnt.

Mehr Informationen zur Lotterie finden Sie online auf www.domlotterie.at. Jede Menge Wissenswertes über den Mariendom erfahren Sie auf www.mariendom.at. ■



Oase zum Advent

Zu Beginn der Advent- und Weihnachtszeit laden wir am Donnerstag, 28. November 2024 um 18.30 Uhr zu einer »Oase« in die Kirche ein. Mit Texten, Musik und Stille möchten wir innehalten, uns einstimmen auf die stillste Zeit im Jahr und uns öffnen für das Wunder der Weihnacht.

Termine Erzählcafé 2025

Wie immer jeden dritten Dienstag im Monat jeweils um 15.00 Uhr im Pfarrheim Traun:

- Dienstag, 21. Jänner 2025
- Dienstag, 18. Februar 2025
- Dienstag, 18. März 2025
- Dienstag, 15. April 2025
- Dienstag, 20. Mai 2025
- Dienstag, 17. Juni 2025

Einladung zum Singcafé

Am Dienstag, 4. Februar von 15.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrheim Traun. Ob Volkslieder, Schlager, Jodler und Lieder aus aller Welt – wer Lust hat zum gemeinsamen Singen, einfach kommen und mitmachen!

Trauner Adventsingen

Der Kirchenchor Traun lädt herzlich zum Trauner Adventsingen des Kulturforums Traun am 8. Dezember



Der Kirchenchor beim Adventsingen 2023

um 17.00 Uhr in die Trauner Pfarrkirche ein! Das Motto des Abends: »Ganz schön bist du, o Maria«.

Unsere Gäste sind: Brassensemble »Airplay« unter der Leitung von Peter Kusen, Steirische Harmonika spielt Jakob Steinkellner, die adventlichen Texte wird Johanna Strasser-Lötsch lesen. Im Anschluss gibt es einen kleinen Imbiss im Pfarrheim. Wir freuen uns, Sie und euch bei dieser besinnlichen Stunde begrüßen zu dürfen! ■

Wolfram Klebel

Jungschar

Am Montag, 30. Oktober startete die Jungschargruppe mit Kennenlernspielen und einer Schnitzeljagd durch das Pfarrheim. Das Jungscharteam freut sich sehr über vier neue Gruppenleiter:innen und ganz besonders über die Kinder, die das erste Mal mit dabei

waren. Wir sind eine wachsende Gruppe, bei der Freundschaft, ein gutes Miteinander, Kreativität und vor allem Spiel und Spaß im Vordergrund stehen.

Herzliche Einladung an alle Kinder ab sechs Jahren, einmal zu einer Schnupperstunde vorbeizukommen!

Wir treffen uns am Montag, 14-tägig im Pfarrheim (Johann-Roithner-Straße 3) Traun, jeweils von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Die nächsten Termine sind: 25. November (17.00–18.30 Uhr Adventkranzbinden!) und 9. Dezember. Danach sind wir im neuen Jahr am 3. und 4. Jänner 2025 als Sternsinger:innen in Traun unterwegs.

Wir, Jungscharleiter:innen und Seelsorgerin Silke Binder, freuen uns schon sehr auf ein weiteres Jahr mit euch und ganz vielen spannenden Aktivitäten. ■

Silke Binder



Jungscharstart im Pfarrheim Traun

Geburtstagsbesuchsdienst

In unserer Pfarrgemeinde ist es guter Brauch, zum 80. Geburtstag (und folgende) mit einer kleinen Aufmerksamkeit Freude zu bereiten. Um den Geburtstagstermin überbringen die Gratulant:innen diese Aufmerksamkeit mit den Grüßen der Pfarrgemeindeführung.

Wir sind eine glückliche Gruppe, die sich sehr gerne vergrößern möchte! Details erfahren Sie am 1. Dezember im Gottesdienst und anschließend im Pfarrcafé oder rufen Sie mich einfach an: Maximilian Födinger, Tel.: 0676/9406354 ■

Nikolausaktion

Seit dem Mittelalter gibt es den Brauch, dass der Nikolaus am 6. Dezember von Haus zu Haus geht, die Kinder besucht, sie zum Guten ermuntert und sie mit Gaben beschenkt. Die Nikolausaktion im Advent ist nicht nur etwas für die Kinder – auch unsere »Nikoläuse« freuen sich schon sehr darauf. Und es gibt sie auch heuer wieder, die Nikolausaktion, gemeinsam organisiert von der KMB und KFB Traun.

Der Nikolaus kommt zur Nikolausfeier in Ihrer Familie von Montag, 4. bis Mittwoch, 6. Dezember.

Anmeldungen dazu finden Sie auf unserer Homepage www.dioezese-linz.at/traun und in der Stadtpfarrkirche Traun. Die Anmeldungen bitte im Pfarrhof, Kirchenplatz 1, 4050 Traun abgeben oder per E-Mail schicken an: stadtpfarre.traun@dioezese-linz.at. Anmeldeschluss ist der 30. November 2024. ■

Paarsegnung

Immer wenn wir in unserem Fachauschuss beginnen, die nächste Paarsegnung rund um den Valentinstag vorzubereiten, denke ich an die erste Feier im Jahr 2013. Unsicher waren wir, aber sehr neugierig und gespannt, ob überhaupt jemand kommen würde.

Und es kamen schon damals viele und im Lauf der Jahre immer mehr Menschen, die ihre Liebe unter den Segen Gottes stellen wollten. Sie alle haben uns ermutigt weiterzumachen und so ist der Wortgottesdienst mit Segnung der mitfeiernden Paare zu einem Fixtermin in unserer Pfarre und für viele Menschen geworden.

So laden wir auch nun wieder Verheiratete und Unverheiratete, frisch Verliebte und seit Langem aneinander gewöhnte Paare, alle, die in Liebe und Verbundenheit miteinander leben, zu dieser besonderen Feier am Sonntag, 9. Februar 2025 um 19.00 Uhr in die Stadtpfarrkirche ein. ■

Renate Klebel, FA »Beziehung leben«



Liebe Pfarrgemeinde!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, und der Advent steht vor der Tür. Er lädt uns ein, innezuhalten und uns inmitten des vorweihnachtlichen Trubels bewusst auf das Kommen Jesu vorzubereiten, unser Herz zu öffnen – für das, was uns in der Krippe erwartet. Die Liturgie erinnert uns daran, dass die Geburt Christi nicht nur ein historisches Ereignis ist, sondern dass Jesus auch heute in unser Leben kommen möchte: in unser Herz, in unsere Familien, in unsere Gemeinschaft.



Weihnachten ist für mich auch ein Gefühl, eine Zeit der Ruhe und des Miteinanders, die Zeit, in der sich die Welt vielleicht ein wenig langsamer dreht und in der Liebe und Hoffnung unsere Herzen bewegen. Ein Lächeln, eine Umarmung, die uns guttut, oder ein Gedanke, der uns alle verbindet – auch das ist Weihnachten. Es geht nicht um Materielles, um Perfektion, sondern darum, unser Herz für das größte Geschenk zu öffnen: die Menschwerdung Gottes.

Im Lied »Ois gschenkt« von den Poxrucker Sisters heißt es:

»Es gibt ned mehr, wos i ma wünsch'n dad, und ned weniga, womid i z'friedn wa. Es is so vü und ois is g'schenkt – aus deine Händ'.«

Diese Worte erinnern daran, die kleinen Dinge im Leben zu schätzen und zu erkennen, dass alles – unser Leben, jede Begegnung, jede liebevolle Geste – ein Geschenk ist. Ich lade Sie herzlich ein, in der kommenden Adventzeit viele dieser Geschenke zu verteilen: ein Lächeln, ein freundliches Wort, eine helfende Hand oder einen Moment des Zuhörens. Gemeinsam können wir so das Licht und die Freude von Weihnachten in unser Miteinander und darüber hinaus in die Welt tragen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr.

Claudia Adlung, Grundfunktion Liturgie

Aus dem Kindergarten

Helfen und Teilen ist eine Selbstverständlichkeit in unserem Kindergarten. Jedes Kind, egal welchen Alters, darf im Kindergarten Hilfe und Unterstützung erhalten. Einerseits helfen die Erwachsenen, andererseits helfen sich die Kinder im Alltag aber auch gegenseitig.

Seit den Vorbereitungen für unser Martinsfest setzen wir uns noch intensiver mit diesen Themen auseinander. Schon seit vielen Jahren unterstützt der Kindergarten Kinder vom Verein »Allianz für Kinder« mit einem Teilbetrag der Einnahmen unseres Festes. In diesem Jahr ist es ein vierjähriges Mädchen aus Albanien. Es leidet an einer Fehlbildung der Hüfte, sodass es aufgrund der Schmerzen oft nicht einmal mehr selbst gehen kann. Das Mädchen braucht eine Operation, um die Fehlstellung der Hüfte zu korrigieren.



Der Caritaskindergarten Traun unterstützt den Verein »Allianz für Kinder«.

Den Kindern wird durch so eine Hilfsaktion bewusst, dass auch andere Kinder dringend Hilfe brauchen, und werden so sensibilisiert zu helfen. Soziales Lernen hat einen hohen Stellenwert in unserem Kindergarten. ■

Jugend

Ein kleines Update aus der Jugend: Nach unserer Veranstaltung »Alles muss raus« gingen wir in die Sommerpause, daher war es bei uns in den letzten Wochen etwas ruhiger. Mit einer Ausnahme, denn wir fuhren gemeinsam in die Steiermark auf Jugendausflug in ein Bergchalet, das sich sehen lassen konnte! Von gemeinsamen Grillabenden und Ausflügen in den Outdoorpark oder auf eine Burgruine (dort bekamen wir übrigens eine sehr nette und interessante Führung, einen großen Danke an den Burgverein Steinschloss an dieser Stelle! Eine Broschüre dazu liegt nun im Blue Cave für alle Mittelalter- und Geschichtsinteressierten), wir ließen es uns gut gehen und kosteten das Sommerwochenende gemeinsam in vollen Zügen aus.

Nach der Sommerpause startete unser Blue-Cave-Betrieb wieder mit »Sturm auf die Bar« am 27. September. Schön, dass unsere Tore nun wieder geöffnet sind! Der nächste Themenabend war die Halloweenparty am 25. Oktober.

Ihr wollt unbedingt am Laufenden bleiben, was sich so tut, oder mit Bildern einen Einblick erhalten? Dann besucht gerne unseren Instagram-Account [blue_cave_traun](#) oder findet uns auf Facebook. Unser Jugendcafé Blue Cave hat jeden Freitagabend für alle ab 13 Jahren von 19.30 bis 23.00 Uhr geöffnet. Ausnahme sind Ferien und Feiertage. Wir freuen uns auf euch. ■

Lydia Kohlendorfer



Jugendausflug in die Steiermark

Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Altöl

Nachhaltigkeit und Umweltschutz ist für unsere Pfarrgemeinde St. Martin ein wichtiges Thema. Dazu haben wir im Jahr 2018 auch einen Themenschwerpunkt im Pfarrgemeinderat gesetzt. Seither schreibt Renate Eder in jeder Pfarrblattausgabe darüber, was wir dazu beitragen können, unsere Umwelt zu schützen und zu erhalten.

VON Renate Eder

Sie haben ein Auto, ein Motorrad, ein Notstromaggregat oder ein Bau- oder Gartengerät (z. B. Kettensäge, Häcksler, Vertikutierer, Schneefräse) mit Benzinmotor? Dann könnten Sie die nächsten Absätze interessieren.

Fast jeder weiß, dass bei einem Benzinmotor in regelmäßigen Abständen ein Ölwechsel vorzunehmen ist. Das Öl dient als Schmiermittel für den Motor und es sorgt dafür, dass sich die beweglichen Motorteile nicht festreiben und sich gegenseitig zerstören. Außerdem reinigt es den Motor (Ölfiler) und schützt vor Korrosion.

Bei einem Kraftfahrzeug wird nach gefahrenen Kilometern oder nach empfohlenen Intervallen ein Ölwechsel nötig. Bau- und Gartengeräte kann man meist mittels Ölmessstab selbst prüfen. Ist die Farbe des Öls dunkelbraun bis schwarz, so ist auch hier ein Ölwechsel durchzuführen. Meist wird der Ölwechsel in einer Werkstätte, einem Autohaus oder einem Autoclub durchgeführt. Diese Profis sind dafür ausgestattet und entsorgen danach alles fachgerecht und den Vorschriften entsprechend.

Aber es gibt auch manche Hobbymechaniker, die das lieber selbst erledigen. Haben Sie nun einen Ölwechsel durchgeführt, ist es wichtig, das Altöl, den Ölfiler mit Dichtring und die ölverschmutzten Tücher richtig zu entsorgen, da Altöl ein stark umweltgefährdender Stoff ist. Durch dessen niedrige Dichte schwimmt Öl auf der

Wasseroberfläche und bildet einen Film. Ein Liter Altöl kann drei Millionen Liter Wasser verunreinigen und somit die Tier- und Pflanzenwelt unter Wasser schädigen.

Außerdem dringt Öl leicht in den Boden ein und gelangt somit ins Grundwasser, was wiederum unser Trinkwasser gefährdet.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es wichtig, das Altöl an den richtigen Orten zu entsorgen, auch um zu gewährleisten, dass es recycelt wird. Der einfachste Weg ist, alles zusammen in einem Altstoffsammelzentrum (ASZ) zu entsorgen.

Für Altöl gibt es spezielle Tanks, ölverschmutzte Tücher und den Ölfiler samt Dichtring kann man beim Personal abgeben.

Im ASZ kann man in diesen Tank auch noch Dieselöl, Heizöl, Hydrauliköl und Bremsflüssigkeit in kleinen Mengen entsorgen. Auf gar keinen Fall aber dürfen Benzin, Transformatorenöl oder irgendwelche Gemische hineinkommen.

Altes Motoröl könnte man auch mit entsprechender Rechnung vom Neukauf ins Geschäft zurückbringen, in dem es gekauft wurde.

Diese gesammelten Altöle werden von einem speziellen Lkw ausgepumpt und zu einer Recyclinganlage gebracht. Dort wird zuerst darauf geachtet, dass sich große Feststoffe, die schwerer als Öl sind, am Boden absetzen. Dadurch kann die Flüssigkeit abgesaugt und zur Weiterverarbeitung gepumpt werden.



Altöl muss immer fachgerecht entsorgt werden.

Weitere Schwebstoffe, die noch in dieser Flüssigkeit enthalten sind, werden durch mehrere Filter zurückgehalten. Der nächste Schritt ist die Öltrocknung. Hier wird Feuchtigkeit durch spezielle Trockner aus dem Altöl entfernt und destilliert.

Zum Schluss wird das Öl noch raffiniert (veredelt). Hier werden unerwünschte Stoffe, die nach der Destillation noch im gewonnenen Öl enthalten sind, durch verschiedene Verfahren abgetrennt oder umgewandelt.

Das jetzt entstandene Grund- oder Basisöl steht wieder zur Verfügung, um damit die verschiedensten Motoröle oder Schmierstoffe zu erzeugen.

Rund 70 Prozent der aufbereitungsfähigen Altöle werden zu Basisöl recycelt, wodurch Ressourcen geschont werden, da kein neues Erdöl verbraucht werden muss und CO₂ gespart wird. Altöl, das nicht recycelt werden kann, wird unter anderem in Drehrohrofen in Zementwerken zur Energiegewinnung verbrannt. ■

»Kraftplätze« in St. Martin – Kraftquellwanderung der KMB

Im Rahmen der Katholischen Männerbewegung (KMB) der Pfarre TraunerLand gestaltete die KMB unserer Pfarrgemeinde Traun-St. Martin eine Wanderung zu »Kraftorten« in unserer Pfarrgemeinde. 15 Personen folgten der Einladung und nahmen sich an einem Freitagnachmittag im Oktober Zeit für die rund zweistündige Wanderung.

von Gerhard Weißhäupl

»Ich halte dich in meiner Hand ... Hab Mut!« Ausgangspunkt der Wanderung war unsere **Pfarrkirche**, die für viele Menschen eine Kraftquelle für ihren Glauben und ihr Leben darstellt – sei es bei den Gottesdiensten oder auch für das persönliche Gebet im Alltag. Im Mittelpunkt stand eine meditative Betrachtung der **beiden Glasfenster** im vorderen Bereich der Kirche. Das Schöpfungsfenster zur Linken spricht uns zu: »Ich halte dich in meiner Hand, du bist mir wichtig, bei mir bist du geborgen. Ich bin immer für dich da und schau auf dich.« Und der Hl. Geist im rechten Dreiecksfenster ermutigt uns: »Habt Mut! Traut euch was zu! Lass dich von mir begeistern! Ich verleih' dir Flügel!«

Eine Kirche, die ins Weite führt und die Menschen stärkt Die nächsten Stationen führten uns nach Alt-St. Martin, zunächst zum **Wegkreuz** in der Aumühlstraße, das aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts stammt und aus Schienen gemacht ist. Darauf beziehend stimmte uns ein Text von Reinhold Stecher ein, dass »wir für die Kirche Geleise brauchen, die ins Weite führen«, es braucht Menschen mit einer »geistigen Weite und auch Tiefe«.

Die dritte Station führte uns auf die **Brücke über den Mühlbach**, der seit Langem eine Kraftquelle für Getreidemühlen und Sägewerke ist und seit dem 20. Jahrhundert auch mehrere kleine Kraftwerke antreibt. Unsere Kirche kann man mit der Kraft und der Lebendigkeit des Mühlbaches vergleichen: »Ohne Hast, aber zügig soll sie wie der Mühlbach den Menschen Kraft bereitstellen. Sich – wie der Mühlbach – nicht verbrauchen.

Er wird nicht müde durch seine Arbeit, zieht lebendig zur nächsten Tat. Jesu Botschaft wird es auch nicht.«



15 Personen nahmen im Oktober an der Kraftquellwanderung der DSG teil.

Unser Glaube bekennt: »Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir, mein guter Gott. Du bist das Wasser, das mich trinkt und meine Sehnsucht stillt.«

Ruheplatz und Zeit zum Danken Gleich in der Nähe befindet sich der **Gablerpark**, unsere vorletzte Station. Ein Teil des Parks, den der Gründer der damaligen Docht- und Bandfabrik, Peter Kubo, Ende des 19. Jahrhunderts errichtete, war öffentlich zugänglich und sollte auch der Erholung der Fabrikarbeiter:innen dienen. Bis heute ist der Gablerpark eine Oase der Stille und Ruhe, ein Ort, zu dem die Worte des Psalms 23 passen, die wir in der Rosenkapelle uns zusagen ließen: »Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück.« (Ps 23,1-3).

Die fünfte und letzte Station führte uns zur **Aufischerkapelle** in den Hof-

garten der Familie Bauer. In unserer schnelllebigen Zeit will diese wunderschöne Kapelle, die im Jahr 2014 eingeweiht wurde, ein Zeichen setzen, wie es die Familie Bauer in einer Broschüre formuliert hat: »Nichts geht mehr schnell genug, niemand kann warten und keiner hat mehr Zeit für den anderen!«

Vielleicht wird dies ein Ort, um inne zu halten, Kraft zu tanken, dankbar zu sein, Vertrauen für die Zukunft zu schöpfen. Die Kapelle soll uns Lebenshilfe sein und werden.«

So wie bei jeder Station beschlossen wir auch unsere letzte Station mit einem passenden Lied, mit dem wir Gott als die Kraftquelle für unser Leben priesen.

Alles in allem war es eine sehr schöne und eine auch inhaltlich spannende Wanderung, bei der so manche neue Information dabei war – besonders auch für unsere Gäste von außerhalb unserer Pfarrgemeinde. ■

Der heilige Severin

Die Eingangsfront unserer Kirche wird beherrscht von einem dunklen Rautefenster, das sich über die gesamte Breite zieht. Dieses Glasfenster zeigt Heilige, deren Leben durch soziale Taten und christliche Nächstenliebe bestimmt war. In der Mitte dieses Fensters befindet sich unser Pfarrpatron, der Hl. Martin, rechts von ihm der Hl. Severin, der zweite Patron unserer Diözese Linz. Er ist in einem roten Kleid aufrecht stehend dargestellt, abwehrend gegen ein seltsames drachenartiges Wesen, das von einer Frau mit einem goldenen Becher in der Hand geritten wird und so an ein Motiv aus der Offenbarung des Johannes erinnert: »Im Geist entrückte der Engel mich in die Wüste. Dort sah ich eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen ... Die Frau hielt einen goldenen Becher in der Hand, der mit abscheulichem Schmutz gefüllt war.« (Offb 17,3.4) Dieses furchteinflößende Wesen mit der Reiterin kann sowohl die Gefahr der Germanen darstellen, die immer wieder die romanische Bevölkerung überfielen, als auch ein »Symbol für die vielfachen, sogar endzeitlichen Gefahren unseres Zeitalters«, wie Pfarrer Koller es in seiner Beschreibung des Fensters ausdrückt.

Wir feiern das Fest des Hl. Severin am 8. Jänner. Vom Leben des Hl. Severin erzählt die »Vita Sancti Severini«, die bereits im Jahr 511 von dem Kirchenschriftsteller Eugippius verfasst wurde. Er beschreibt ihn darin als Führer und Retter der keltoromanischen



Bevölkerung in der katastrophalen Situation der ufernorischen Provinz (im heutigen Ober- und Niederösterreich gelegen) am Ende der Römerzeit. Mit staatsmännischem Weitblick und unerhörter Zivilcourage sorgte er für eine friedliche Lösung der nationalen und politischen Spannungen zwischen den Donauromanen und den germanischen Völkerschaften, die sich als Erben des zerbrechenden Römerreiches verstanden. Durch groß angelegte soziale Maßnahmen gelang es ihm, trotz der Bedrängnis der Zeit, den Bewohner:innen der Provinz einen relativen Wohlstand zu sichern. Sein Leben in äußerster Armut machte ihn als

»Mann Gottes« glaubwürdig. Sein Beten und Fasten galt bei den Zeitgenoss:innen als stärkste Waffe gegen die persönlichen und gemeinsamen Nöte. Als Stützpunkt für sein Wirken gründete er klösterliche Gemeinschaften, so in Batavis (Passau), Lauriacum (Lorch Enns) und Favianis an der Donau (Mautern), wo er am 8. Jänner 482 starb. Seinem Wunsch gemäß nahm seine Mönchsgemeinde den Leichnam bei der Evakuierung der Provinz (488) mit in den Süden. Heute ruhen seine sterblichen Überreste in der Pfarrkirche Santi Severino e Sossio in Frattamaggiore bei Neapel. ■

(aus dem Direktorium der Diözese Linz 2022)

Firmvorbereitung 2025

Am Freitag, dem 8. November fand bereits die Anmeldung zur Firmvorbereitung 2025 statt. Für spät- und neuentschlossene Jugendliche, die in diesem Schuljahr 14 Jahre alt werden und die Firmvorbereitung noch gerne in unserer Pfarre mitmachen möchten, besteht die Möglichkeit, sich bis spätestens 9. Jänner 2025 in der Pfarrkanzlei anzumelden. Anmeldefolder dazu liegen beim Kircheneingang auf bzw.

gibt es auf unserer Pfarrhomepage. Am Freitag, dem 10. Jänner 2025 findet um 19.00 Uhr im Haus der Begegnung der Eltern-Pat:innen-Abend statt. Der Start der Firmvorbereitung ist am Samstag, dem 18. Jänner 2025 von 16.00 bis 18.00 Uhr, ebenfalls im Haus der Begegnung.

Am ersten Fastensonntag, dem 9. März 2025 werden sich die Firmlinge beim Pfarrgottesdienst der Pfarrgemeinde vorstellen und sich bis zur Fir-

mung in mehreren Gruppen auf die Firmung vorbereiten.

Die Firmung wird im Jahr 2025 am Samstag, dem 10. Mai um 10.00 Uhr in unserer Pfarrkirche St. Martin stattfinden. Das Sakrament der Firmung wird der Abt des Stiftes Wilhering, Dr. Reinhold Dessel, spenden.

Wir freuen uns auf die Firmvorbereitung 2025! ■

Das Firmvorbereitungsteam

Liebe St. Martinerinnen und St. Martin!

Zu Pfingsten wurde das Seelsorgeteam unserer Pfarrgemeinde offiziell beauftragt. Dabei wurde mir der Bereich Liturgie übertragen. Seit meiner Zeit als Ministrant bin ich in der Pfarre vor allem im Liturgiekreis tätig.



Es ist schon eine besondere Aufgabe, bei der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der kirchlichen Feiern mitwirken zu dürfen. Und so können wir, wenn wir miteinander Gottesdienst feiern, die Zuwendung Gottes zu uns Menschen spüren. In der Liturgie wird das in Worten, Zeichen und Handlungen ausgedrückt.

Die Tage werden kürzer, draußen wird es kälter, die Menschen sehnen sich nach Wärme und Licht. In dieser dunklen Zeit feiern wir das Fest der Geburt Jesu, er ist das Licht der Welt. Zu Weihnachten wendet sich Gott uns zu, indem er seinen Sohn Mensch werden lässt. Gott sagt JA zu uns Menschen. So heißt es im Johannes-evangelium: »Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.«

Wort und Licht haben in den weihnachtlichen Gottesdiensten eine besondere Symbolkraft. Mit den Kerzenlichtern am Adventkranz, in der Rorate und in der Mette strahlen Licht und Wärme in unsere Herzen, in unser Leben, in unsere Familien. Mit Weihnachten verbinde ich auch die Sehnsucht nach Glück, nach einem erfüllten Leben und in dieser Zeit vor allem auch nach Frieden.

Jedes Jahr merke ich, dass ich rund um das Weihnachtsfest hohe Erwartungen habe: an mich selbst, an die große Freude, an Harmonie in der Familie. Aber – Weihnachten fängt im Kleinen an, mit dem kleinen Kind, unscheinbar und ganz, ganz leise.

Walter Stollmayer, Grundfunktion Liturgie

DSG Union St. Martin

Mit 14 Athlet:innen nahmen wir am Samstag, dem 28. September 2024 im Olympiazentrum bei der League vom OÖ. Leistungszentrum teil. Es war für viele die erste Teilnahme an einem Turnier. Die Teilnehmer:innen kamen aus den oberösterreichischen Vereinen sowie aus einer Auswahl vom tschechischen Leistungszentrum. Die Sportler:innen starteten in den Kumite- und Kata-Bewerben und sammelten dabei wichtige Punkte für die nächsten Turniere. Es war eine gelungene und sehr gut organisierte Meisterschaft.

Auch wenn nicht jeder einen Sieg mit nach Hause nehmen konnte, war dieses Turnier doch für jede:n Einzelne:n eine wertvolle Erfahrung. Die Athlet:innen haben nicht nur auf der Matte gekämpft,



14 Athlet:innen im Olympiazentrum OÖ

sondern auch wichtige Lektionen gelernt, die sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten werden. ■

Willibald Wielandner

Caritaskindergarten

Bildung im Kindergarten! – Ab wann beginnt für uns Bildung im Kindergarten? Wie sieht diese aus? Welche Kernkompetenzen haben wir für unsere Kinder im letzten Kindergartenjahr?

Im Team machten wir uns Gedanken dazu und erarbeiteten schließlich einen Elternabend.

In einem theoretischen Teil erfuhren die Eltern unsere Einstellungen. Anschließend erkundeten die Eltern unseren Kindergarten, in dem sämtliche Bildungsbereiche mit geeigneten Materialien dazu vorgestellt wurden.

Wir freuen uns nun, mit Ihrem Kind nach der Eingewöhnungsphase viel zu erleben, zu »erarbeiten« und zu lernen.



Liebe Grüße aus dem Pfarrcaritaskindergarten! ■

Christiana Fröschl-Ennsbrunner

Trauerbegleitung & Fastenwoche

Trauerbegleitung Jeden zweiten Mittwoch im Monat findet um 18.00 Uhr im Pfarrheim Traun die Trauerbegleitung mit Alfred Tiefenbacher statt. Die nächsten Termine sind: 11. Dezember 2024, 8. Jänner 2025, 12. Februar 2025 und 12. März 2025.

Es ist keine Anmeldung erforderlich – einfach kommen!

Fastenwoche für Gesunde im Alltag Diese findet von 27. März bis 5. April statt. Infoabend: Dienstag, 18. März 2025 um 19.00 Uhr im Haus der Begegnung in St. Martin. ■

Erntedank- und Pfarrfest mit Beauftragungsfeier

Wie jedes Jahr feierte man in Oedt traditionell am zweiten Sonntag im Oktober das Erntedank- und Pfarrfest. Wie jedes Jahr? Nicht ganz, denn dieses Mal galt es nicht nur Danke zu sagen, sondern auch einen wichtigen Schritt in die Zukunft zu setzen.

von Michael Lang

Danke zu sagen, das ist selbstverständlich. So verstehen wir seit jeher auch das Erntedankfest. In diesem Jahr gab es aber noch einen Grund, dankbar zu sein. Vor 35 Jahren, am 13. Oktober 1989, wurde die Oedter Kirche von Bischof Maximilian Aichern geweiht und feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Die damals noch junge Pfarre Traun-Oedt-St. Josef war und ist stolz und dankbar für diesen wichtigen Meilenstein in der Seelsorge.

Außerdem wurden im Rahmen des festlichen Gottesdienstes die Mitglieder des neuen Seelsorgeteams – Erika Geisberger, Stefan Hirt, Michael Lang und Anneliese Schiefermayer – offiziell in ihr Amt eingeführt. Maria Fi-

scher, Pfarrvorständin der Pfarre TraunerLand, führte die Beauftragung im Namen von Bischof Manfred Scheuer durch. Neben festlichem Orgelspiel wurde die Messe musikalisch von der Chorgemeinschaft »MELOedtlE« umrahmt. Dank des tollen Teamworks und der vielen fleißigen Hände konnten wir auch die viele Arbeit des Auf- und Abbauens gut bewältigen.

In seinen einleitenden Worten dankte der Seelsorgeverantwortliche Stefan Hirt für den Mut der Pioniere, die sich schon in den 1960ern für die Einrichtung einer Seelsorgestelle bzw. einer Pfarre sowie für den Bau einer Kirche eingesetzt hatten. Er sprach auch den derzeit Aktiven in der Pfarrgemeinde seinen Dank für die vielfältigen Diens-

te aus. Den auf Familien ausgerichteten Gottesdienst leitete Kooperator Peter Ramsebner.

Auch Maria Fischer ging in ihrer Predigt auf das Thema Dank ein – für die Ernte und das Geleistete, aber auch für die Bereitschaft des neuen Seelsorgeteams zur Verantwortung in der Pfarrgemeinde. Vor den Augen der Gottesdienstbesucher:innen und der Ehrengäste erteilt sie dann offiziell die Beauftragung des neuen Teams.

Diese wurde anschließend im Rahmen des Pfarrfestes ausgiebig gefeiert. Zu schwungvoller Blasmusik gab es kalte und warme Getränke sowie süße und saure Speisen. Ein besonderes Highlight war eine Oedt-Torte mit dem Logo der Pfarrgemeinde, gebacken und gespendet von Josef Gokl. Als erste »Amtshandlung« wurde diese Mehlspeise vom neuen Seelsorgeteam angeschnitten und verteilt.

Ein großes Dankeschön gilt allen, die bei der Vorbereitung und auch beim Fest selbst mitgeholfen haben, sowie allen Kuchen- und Tortenspende:innen. Besonders die Oedter Pfadfinder waren wieder eine große Stütze. Sie sorgten für das Abservieren und den Abwasch, darüber hinaus offerierten sie eine Kürbiscremesuppe.

Der Reinerlös aus dem Frühschoppen sowie die Kollekte kommen heuer einem Projekt der Salesianer Don Boscos in der Demokratischen Republik Kongo, das sich um ausgebeutete Mädchen und Frauen kümmert, zugute. Ein herzlicher Dank auch für diese Spenden. ■



Von links nach rechts: Stefan Hirt, Michael Lang, Peter Ramsebner, Maria Fischer, Erika Gaisbauer, Anneliese Schiefermayer

Sommerlager Norwegen

Beim internationalen Großlager Roverway in Norwegen war eine Ranger- und Rover Gruppe (die 16- bis 21-jährigen Pfadfinder:innen) aus Oedt dabei. Um viele Erfahrungen mit anderen Kulturen und Bekanntschaften reicher und mit neuen Eindrücken kamen sie gut wieder nach Hause.

Von Gerhard Hörschläger

Unsere Reise als Pfadfindergruppe zum Roverway in Norwegen begann am 22. Juli. Zu viert, zusammen mit unserer Leiterin, starteten wir von Linz aus mit dem Zug nach Wien, wo wir schließlich den Flieger nach Oslo bestiegen. Nach einer langen Reise, die noch einen Bus und weiteren Zug beinhaltete, erreichten wir endlich unsere erste Station in Gjøvik. Dort ver-

brachten wir die ersten zwei Tage – begleitet von viel Regen und kühlen Temperaturen.

Am dritten Tag ging es mit dem Bus und dem ältesten Raddampfer der Welt nach Lillehammer. Das Wetter wurde hier etwas besser, und wir nutzten die Gelegenheit, Kanu zu fahren und die berühmte Skisprungszchanze zu besuchen. Nach fünf Tagen in Gjøvik und



Lillehammer machten wir uns auf eine 11-stündige Busfahrt in Richtung Stavanger, wo unser Hauptlager stattfand.

Im Hauptlager begrüßte uns endlich besseres Wetter und wir konnten erstmals auch leichtere Kleidung tragen. Jeden Morgen wachten wir mit Blick auf das Meer auf. Es wurden neue Freundschaften geschlossen und zahlreiche Aktivitäten sorgten für abwechslungsreiche Tage. Das Essen im Lager war eher schlicht, aber die verschiedenen Foodhäuser boten eine willkommene Abwechslung.

Nach diesen intensiven zwei Wochen packten wir unsere Sachen, müde, aber glücklich, und machten uns auf den Heimweg. ■



Pfadfinderball »Pinkadilly Circus«

Unter diesem Motto entführten die Pfadfinder:innen ihre Gäste am 9. November in ein Reich der Magie und Attraktionen. Nach 14 Jahren gab es anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Pfadfinder Traun-Oedt und dem 40-jährigem Bestehens der Gilde Traun-Oedt wieder einen Pfadfinderball in den Räumlichkeiten des Pfarrsaales.

Die Gäste strömten in Scharen in die mit viel Liebe zum Detail geschmückte Manege. Nach der schwungvollen Eröffnung durch die »Caravelles« und »Explorer« gab es viele Attraktionen zu

erkunden. Popcornstand, WeinBAR, WunderBAR, FurchtBAR, Fotobox und Schätzspiel waren nur einige der Möglichkeiten, mit Freunden einen schönen Ballabend zu verbringen.

Die Band »The Bowties« sorgte für ausgelassene Stimmung auf der Tanzfläche und zu Mitternacht verzauberten unsere Ranger und Rover mit ihrer Einlage die Gäste.

Es war ein wunderbarer Ball, der vielen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird und hoffentlich in den nächsten Jahren eine Wiederholung findet. ■



Einige Impressionen vom Pfadfinderball in Oedt.

Nur eine Krippe

»Nur eine Krippe
in dieser Welt!
Birgt sie doch alles
Was uns trägt und
hält
Zeugnis des Glau-
bens
In dieser Welt.



Nur eine Krippe in dieser Welt!
In ihr liegt der Heiland
Der Christenheit Held
Zu uns gesandt
In diese Welt.

Nur eine Krippe in dieser Welt!
Frohe Botschaft
Die unser Leben erhellt
Schenkt sie uns Hoffnung
In dieser Welt.

Nur eine Krippe in dieser Welt!
Verheißt uns die Rettung
So sind wir bestellt
Die Schöpfung zu achten
In dieser Welt.

Nur eine Krippe in dieser Welt!
Der Stern, der uns leitet
Erstrahlt am Himmelszelt
Bis wir daheim sind
In SEINER Welt.«

(Barbara Mendes, In: Pfarrbriefservice.de)

Für mich ist die schöne ruhige Zeit wieder da. Es ist die Aufgabe des Advents, in uns allen Erinnerungen an das Gute zu wecken und so die Türen der Hoffnung zu öffnen. Wir bereiten uns mit dem Adventkranz auf Weihnachten vor. Es soll für uns eine besinnliche Zeit sein.

Weihnachten ist Freude, religiöse Freude, eine innere Freude des Lichtes und des Friedens. Es ist mehr als nur eine Zeit, in der man fröhlich sein kann. Man darf aber auch nicht die Mitmenschen vergessen und sie zum Mitfeiern in die Gottesdienste in allen drei Kirchen unserer Pfarregemeinden einladen.

So wünsche ich allen eine besinnliche und ruhige Zeit für Weihnachten!

Anneliese Schiefmayer,
Grundfunktion Liturgie

Von Oedt in die Welt hinaus

Seit Jahren unterstützt die Pfarrgemeinde Oedt-St. Josef verschiedene Projekte mit dem Erlös des Erntedank- und Pfarrfestes. Im heurigen Jahr entschied der Pfarrgemeinderat, das Projekt »Mädchenschutzzentrum in der Demokratischen Republik Kongo« der Salesianer Don Boscos zu unterstützen.

VON Stefan Hirt

Der Oedter Salesianerbruder Günter Mayer SDB ist Geschäftsführer des gemeinnützigen Vereins Don Bosco Mission Austria des Ordens der Salesianer Don Boscos in Österreich. Die Salesianer sind seit Jahrzehnten stark präsent in der Demokratischen Republik Kongo. Sie haben ein breites Angebot für junge Menschen in Risikosituationen vor Ort und sind sehr erfahren und gut vernetzt. Als Kirche haben sie großen Einfluss auf die Bevölkerung und dienen als Anker der Stabilität in einer Region, die sehr stark von Krisen und Leid geprägt ist.

Das »Maison Marguerite« bietet jungen Müttern und ihren Babys Schutz und Zuflucht nach Gewalterfahrungen. Es befindet sich im Don-Bosco-Zentrum Ngangi in Goma, im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Die Mädchen haben oft Gewalterfahrungen hinter sich und kein Zuhause. Während ihres Aufenthalts im Mädchenschutzzentrum erhalten die jungen Frauen und ihre Babys Unterkunft, Mahlzeiten, psychologische Unterstützung, medizinische Versorgung sowie eine Schul- und Berufsausbildung als Schneiderin oder Friseurin. Ziel ist es, den betroffenen Mädchen einen



Schutzraum zu bieten und sie dann wieder in ihre Familien und in die Gesellschaft zu integrieren.

Heuer konnten seitens der Pfarrgemeinde Oedt rund 1.500 Euro überwiesen werden. Weitere Informationen zu diesem und vielen weiteren Projekten finden sich auf der Website des Don-Bosco-Ordens unter www.donboscomissionaustria.at.



Aus den Pfarrgemeinden



Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

Traun

Elisa Falch, Isabella Nelia Brunner, Cosmo Eliad Bauer, Amelie Vanessa Schürz, Laurenz Kienbauer, Mara Puchberger, Ylvia Zitta, Viktor Konstantin Bruckmüller, Klara Hochedlinger, Sophia Binder, Cornelius Hubmer, Johannes Kollingbaum, Emma Schurer, Leni Galir, Felix Gabl

St. Martin

Liana Emilia Rericha, Karlo Atanasov, Raphael und Tobias Teubl, Viktoria Ikac

Oedt-St. Josef

Valentin Leitner, Lena Pühringer, Luca Michael Jahn, Oskar Amadeus Lorenz



Den Bund des Lebens haben geschlossen:

Traun

Nina und Roland Azzola, Carola Jacqueline und Marcel Gruber



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Traun

Wilhelmine Pumberger, Josefa Böckl, Berta Lutz, Eduard Perndorfer, Josef Pumberger, Auguste Müller, Heinz Hagmüller, Otto Krahl, Christiane Spachinger, Anna Wolf, Paul Hermann, Wolfgang

Bradt, Katharina Hitzl, Anton Gmeinwieser, Leopold Lipp, Aloisia Minhöfer, Margareth Gilhofer, Maria Kuhn, Elisabeth Stucks, Edith Wonka, Rudolf Artner, Elisabeth Wirth, Maria Sala, Elfriede Chmelir, Elfriede Rieder, Günter Oberbauer, Erika Barbier, Maria Dort, Maria Bayer, Margareta Sucko

St. Martin

Otto Krahl, Paul Hermann, Josef Eichinger, Sophie Stumptner, Helmuth Fehringer

Oedt-St. Josef

Gerhard Leibetseder, Eleonore Kapeller, Karl Keinrath, Monika Seidl

Besondere Termine

November

Samstag, 23. November

10.00 Uhr: Eröffnung Weihnachtsmarkt Oedt | **Oedt-St. Josef**

18.00 Uhr: Cäcilienfeier in der Schlosskapelle Traun | **Traun**

Donnerstag, 28. November

18.30 Uhr: Oase zum Advent

Samstag, 30. November

16.00 Uhr: Adventkranzsegnung am Weihnachtsmarkt im Schloss Traun | **Traun**

16.00 Uhr: Adventkranzsegnung | **St. Martin**

19.00 Uhr: Vorabendmesse | **St. Martin**

Dezember

Sonntag, 1. Dezember | 1. Adventsonntag

8.00 Uhr: Wortgottesfeier (WGF) mit Segnung der Adventkränze | **Traun**

10.00 Uhr: Familiengottesdienst (WGF) mit Segnung der Adventkränze | **Traun**

9.30 Uhr: Ministrantenaufnahme | **St. Martin**

17.00 Uhr: Besinnliche Adventstunde mit dem Singkreis im Haus der Begegnung | **St. Martin**

9.30 Uhr: Heilige Messe mit Segnung der Adventkränze | **Oedt-St. Josef**

Mittwoch, 4. Dezember

6.00 Uhr: Rorate in der Marienkapelle | **St. Martin**

Donnerstag, 5. Dezember

6.30 Uhr: Rorate | **Traun**

Samstag, 7. Dezember

19.00 Uhr: Vorabendmesse | **St. Martin**

Jänner

Sonntag, 26. Jänner | » Sonntag des Wortes Gottes«

– Weltgebetswoche um die Einheit der Christen

8.00 Uhr: Heilige Messe | **Traun**

10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Gemeinde Traun | **Gemeinsamer Termin**

Februar

Samstag, 1. Februar | Maria Lichtmess

19.00 Uhr: Vorabendmesse mit Blasiussegen | **St. Martin**

Sonntag, 2. Februar | Maria Lichtmess

9.30 Uhr: Familienmesse mit Kindersegnung | **St. Martin**

Sonntag, 9. Februar

10.00 Uhr: Familiengottesdienst | **Traun**

19.00 Uhr: Paarsegnung zum Valentinstag | **Traun**

Mittwoch, 12. Februar

19.30 Uhr: Lustiger Faschingsabend im Haus der Begegnung | **St. Martin**

März

Mittwoch, 5. März

8.00 Uhr: Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes | **Traun**

19.00 Uhr: Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes | **St. Martin**

19.00 Uhr: Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes | **Oedt-St. Josef**

Freitag, 7. März

19.00 Uhr: Weltgebetstag der Frauen in der Kirche Oedt | **Gemeinsamer Termin**

Sonntag, 9. März

9.30 Uhr: Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge | **St. Martin**

10.00 Uhr: Familiengottesdienst | **Traun**

Advent und Weihnachten

Termin	Stadtpfarre Traun	Pfarre Traun-St. Martin	Pfarre Traun-Oedt-St. Josef
2. Adventsonntag Mariä Empfängnis Sonntag, 8. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Familiengottesdienst (Wortgottesfeier)	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: Heilige Messe, Musik: ASB Traun
Mittwoch, 11. Dezember		6.00 Uhr: Rorate in der Marien- kapelle, anschließend gemeinsames Frühstück im Haus der Begegnung	
Donnerstag, 12. Dezember	6.30 Uhr: Rorate		
Freitag, 13. Dezember		19.00 Uhr: Bußfeier, Marienkapelle	
Samstag, 14. Dezember		19.00 Uhr: Vorabendmesse	
3. Adventsonntag Aktion »Sei So Frei« Sonntag, 15. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Familiengottesdienst (Wortgottesfeier)	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Wortgottesfeier
Mittwoch, 18. Dezember		6.00 Uhr: Rorate (Marienkapelle)	
Donnerstag, 19. Dezember	6.30 Uhr: Rorate		
Samstag, 21. Dezember		19.00 Uhr: Vorabendmesse	
4. Adventsonntag Sonntag, 22. Dezember	8.00 Uhr: Heilige Messe 10.00 Uhr: Familiengottesdienst (Heilige Messe)	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Wortgottesfeier 17.00 Uhr: Adventkonzert der Gold- haubengruppe
Heiliger Abend Dienstag, 24. Dezember	6.30 Uhr: Rorate, Gestaltung: young@heart 15.00 Uhr: Heilige Messe im ZBP Traun 16.30 Uhr: Kindermesse 22.30 Uhr: Gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern (in der Kirche) 23.00 Uhr: Christmesse (Wortgottesfei- er), Musik: Kirchenchor Traun	15.00 Uhr: Weihnachtsmesse im ZBP St. Dionysen 16.30 Uhr: Weihnachtserwartungsfeier für Kinder 23.00 Uhr: Christmesse (Heilige Messe), Musik: Singkreis	16.30 Uhr: Kindermesse 22.00 Uhr: Christmesse (Heilige Messe), Musik: MELoedtiE
Hochfest der Geburt Christi Mittwoch, 25. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Heilige Messe, Musik: Kirchenchor	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: Wortgottesfeier
Fest des heiligen Stephanus Donnerstag, 26. Dezember	8.00 Uhr: Heilige Messe 10.00 Uhr: Heilige Messe	9.30 Uhr: Heilige Messe	Gemeinsame Gottesdienste mit der Pfarrgemeinde Traun in der Kirche Traun
Fest der Heiligen Familie Sonntag, 29. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Wortgottesfeier	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Heilige Messe
Silvester Dienstag, 31. Dezember	17.00 Uhr: Jahresschlussandacht (Wortgottesfeier)	16.00 Uhr: Jahresschlussandacht	8.00 Uhr: Heilige Messe zum Jahresschluss
Neujahr Mittwoch, 1. Jänner	8.00 Uhr: Heilige Messe	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: Heilige Messe
Sonntag, 5. Jänner	8.00 Uhr: Gottesdienst 10.00 Uhr: Gottesdienst	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Gottesdienst
Erscheinung des Herrn – Epiphanie Montag, 6. Jänner	8.00 Uhr: Gottesdienst 10.00 Uhr: Gottesdienst	9.30 Uhr: Hochamt mit Sternsängern	9.30 Uhr: Gottesdienst

Liebe schafft Wunder

Die Nacht wird zum Tag,
Glockengeläut zu später Stunde.
Ein Stall erlangt Ruhm,
ein Neugeborenes stellt die Welt auf den Kopf.

Engel verkünden den Frieden.
Wir nehmen uns ihre Botschaft zu Herzen
und fürchten uns nicht:

an das Wunder zu glauben,
dem Unmöglichen zu vertrauen,
das Verborgene zu sehen,
die Liebe zu leben.

Liebe schafft Wunder,
damals wie heute.
WUNDERvolle Weihnachten!

© Andrea Wilke
In: Pfarrbriefservice.de

Joyeux Noël
et bonne année!

Merry Christmas and a happy New Year! *Sretan Božić i sretna nova godina!*

Die Pfarrgemeinden Traun, St. Martin und Oedt wünschen Ihnen
frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

¡Feliz Navidad y Próspero Año Nuevo!

З Новим роком та Різдом Христовим!

Buon Natale e felice
anno nuovo!

Mutlu Noeller
ve Mutlu Yillar!